

Wir müssen darüber reden! – Interviewabend mit Migrantinnen

Marcos A. da Costa Melo



Dorsa Moinipour (Interkulturelle Promotorin bei Migrafrica in Köln), Selda Izci (Vorstandmitglied des Alevitischen Kulturzentrums Hamm) und Zahra Behzadpour (Flüchtlingsberaterin bei der Diakonie Ruhr-Hellweg) berichteten am 13. September 2018 in der VHS Hamm bei einem Gesprächsabend über die Gründe ihrer Migration und ihre Erfahrungen in Deutschland. Sie gingen sehr persönlich auf die Fragen von Monika Siegert (Amnesty International Hamm) nach ihrem Herkunftsland, Gefühl von Heimat, den Erlebnissen und der gemeinsamen Zukunft in Deutschland ein. Während für Dorsa Moinipour und Selda Izci Deutsch die Muttersprache ist, erlernte Zahra Behzadpour die Sprache erst nach ihrer Ankunft in Deutschland. Ende der 80er Jahre verließ sie ihre Heimat Iran, wo sie politisch verfolgt wurde. Der Interviewabend machte den knapp 70 Besuchern deutlich, dass es noch vieles in der Sache Interkultur nachzuholen gibt, da noch immer ein Schubladendenken vorherrscht. Auch sei es notwendig verschiedene Perspektiven der Welt zu haben, um andere Menschen besser zu verstehen, waren sich die Teilnehmer einig.

Die Frauen sprachen sehr offen und präzise über ihre Erfahrungen in Deutschland. Dabei berichteten

sie sowohl über schöne, als auch traumatische Erlebnisse. So wurde den Besuchern bewusst, dass die Frauen allein wegen ihres Aussehens und des ausländisch klingenden Namens diskriminiert werden und was dies bei ihnen auslöst. So berichtete Selda Izci z. B., dass sie auf einem Amt nicht als Deutsche gesehen wurde, weil sie keinen deutschen Namen hat. „Ich bin bürokratisch aber auch kulturell gesehen deutsch, aber ich werde nicht als deutsch wahrgenommen, obwohl ich hier geboren wurde.“ Problematisch für die drei Frauen auch die Frage nach ihrer Herkunft, wenn sie Menschen zum ersten Mal begegnen, da sie nicht auf ihre Herkunft reduziert werden möchten. Die Referentinnen stellten in verschiedenen Beispielen aus dem Alltag die mangelnde Erfahrung in der Interkultur in Deutschland fest. Als Tipp zum Schluss der Veranstaltung sagte Zahra Behzadpour mit Humor: Wir müssen immer wieder darüber reden, die Vorurteile weglegen und erst dann klappt es mit der Integration.

Der Interviewabend fand im Rahmen der Interkulturellen Woche Hamm und in Kooperation mit FUgE (Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung), Amnesty International (Gruppe), Flüchtlingshilfe und der VHS Hamm statt.

Gefördert wurde die Veranstaltung von der Engagement Global GmbH – aus EplB-Mitteln der Servicestelle NRW.



Monika Siegert (ai Hamm) interviewte Dorsa Moinipour, Selda Izci und Zahra Behzadpour.